

Stadthaus Laatzen

Konzeption (Stand: 21.06.2012)



1. Aufgaben und Ziele
 - 1.1. Einleitung
 - 1.2. Quartiersmanagement
 - 1.3. Integrationsarbeit
 - 1.4. Kuratorium
2. Angebote und Dienstleistungen
 - 2.1. Offene Angebote
 - 2.2. Initiativen- und Beratungsbüros
 - 2.3. Familienservicebüro
 - 2.4. Seniorenbüro
 - 2.5. Ehrenamtliches Engagement

1. Aufgaben und Ziele

1.1. Einleitung

Mit der Errichtung des Stadthauses am Marktplatz wird der jahrzehntelange Wunsch nach einem sozialen und kulturellen Mittelpunkt in Laatzten-Mitte realisiert. Die Räume des Stadthauses werden Vereinen, Verbänden und Initiativen für Treffen, Schulungen, Seminare und Fachvorträge zur Verfügung stehen. Zudem werden soziale Serviceleistungen angeboten. Angestrebt ist eine sinnvolle Verknüpfung von Bildungs-, Gesundheits- und Geselligkeitsangeboten, die sich mit einem ganzheitlichen Ansatz an alle Einwohnerinnen und Einwohner richten.

Durch die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten wird das Stadthaus für alle sozialen Schichten, kulturellen und ethnischen Gruppen der Stadt attraktiv sein. Es wirkt durch Information, Kommunikation und Integration präventiv und baut Hemmnisse zur Integration ab. Es fördert das „Wir-Gefühl“, den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Stadtteil und der Stadt. Durch die Bündelung aller kulturellen, sozialen und politischen Interessen und Bedürfnisse der örtlichen Gemeinschaft, entsteht durch das Stadthaus ein Soziokulturelles Zentrum.

Gemeinsam mit dem in 2012 eröffneten Familienzentrum Rethen bildet das Stadthaus die zentralen Standorte für Familienbildung in der Stadt Laatzten. Das Stadthaus ist dem Team „Kinder, Jugend, Familie, Senioren und Soziale Sicherung“ der Stadt Laatzten zugeordnet. Das Haus verfügt über Räume sowohl für offene Angebote, Initiativenbüros als auch für soziale Dienstleistungen und Beratungsangebote. Ergänzend zu den festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Laatzten wird ein Stamm von freiwillig Aktiven aufgebaut. Das Stadthaus nimmt Aufgaben des Quartiersmanagements und der Integrationsarbeit wahr.

1.2. Quartiersmanagement

Der Zentrumsbereich des Stadtteils Laatzten-Mitte ist 2004 unter dem Titel „Laatzten-Mitte wird top“ in das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt" des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aufgenommen worden. Es ist notwendig, hier dauerhafte, verlässliche und belastbare Strukturen für die Akteure im Stadtteil zu schaffen. Die Gemeinwesenarbeit in Laatzten-Mitte ist eine

Daueraufgabe und soll institutionell abgesichert werden. Mit dem Stadthaus wird sie in eine Regelfinanzierung überführt.

Insbesondere am Standort des Stadthauses in Laatzen-Mitte sollen Einwohnerinnen und Einwohner stärker für gesellschaftliches Engagement und Selbsthilfe aktiviert werden. Das Stadthaus trägt dazu bei, die Schwelle zur Erst- und Neuaufnahme freiwilliger Tätigkeiten zu senken und dadurch neue Bevölkerungskreise für freiwilliges Engagement und Selbsthilfe zu gewinnen. Die Mobilisierung und Beteiligung lokaler zivilgesellschaftlicher Netzwerke sind unabdingbare Voraussetzungen für integrierte Entwicklungskonzepte im Programmgebiet der Sozialen Stadt.

Der Aufbau lokaler Netzwerke, die öffentliche und private, wirtschaftlich wie zivilgesellschaftlich agierende Personen und Einrichtungen zu einer aktiven Zusammenarbeit bringen, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in der integrierten Stadtentwicklung. Das Quartiersmanagement kommt ohne Mobilisierung und Beteiligung lokaler zivilgesellschaftlicher Netzwerke nicht aus. Die Nachhaltigkeit und Verstetigung der Sozialen Stadt über die aktuelle Förderkulisse hinaus in Regelstrukturen zu überführen, ist Aufgabe des Stadthauses. Das Stadthaus soll die Soziale-Stadt-Strategie verstetigen, weiterentwickeln und mit weiteren Förderansätzen im Stadtteil und der Gesamtstadt verknüpfen.

1.3. Integrationsarbeit

Oberstes Ziel ist es, durch die Förderung der Integration die Nachbarschaft im Stadtteil sowie die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Stadtteil zu stärken. Die Angebote des Stadthauses kompensieren die partielle Benachteiligung der Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere in Laatzen-Mitte und regen sie zu einem aktiven bürgerschaftlichen Engagement an. Das Stadthaus wird mit seinen Angeboten auch ein städtisches Kompetenzzentrum für die Integration von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund. Das bisher am Marktplatz untergebrachte Integrationsangebot Café Top lädt seine Besucherinnen und Besucher künftig ins Stadthaus.

1.4. Kuratorium

Die Arbeit im Stadthaus wird von einem Kuratorium, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Vereine, Verbände und Initiativen begleitet. Das Kuratorium begleitet den Entwicklungsprozess im Stadtteil beratend, stößt Vernetzungsaktivitäten an und setzt sich

für die Förderung des freiwilligen Engagements und der Selbsthilfe im gesamten Stadtgebiet ein.

2. Angebote und Dienstleistungen

2.1. Offene Angebote

Übergreifend sind im Stadthaus Veranstaltungen zu Bildungs- und Gesundheitsthemen sowie zur Möglichkeit der Begegnung und des Austausches für alle Personengruppen geplant. Diese Angebote werden durch die vielfältig vor Ort vorhandenen Vereine, Verbände und Träger der Bildungsarbeit vorgehalten. Die Räumlichkeiten stehen auch sonstigen Vereinen, Verbänden und Initiativen für diese und andere Zwecke zur Verfügung.

Das Stadthaus soll darauf ausgerichtet sein, die kreative Selbsttätigkeit möglichst vieler Menschen und breiter Bevölkerungsschichten in der Stadt zu fördern und den Zugang zu Kunst und Kultur zu erleichtern. Dabei erfolgt eine Verknüpfung zu den Arbeitsbereichen wie Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Soziales und Umwelt. Unterschiedliche Räumlichkeiten des Stadthauses stehen für Veranstaltungen, Ausstellungen und weitere Angebote von Kunst und Kultur zur Verfügung. Für das Stadthaus-Café, das als zentraler Treffpunkt für alle Besucherinnen und Besucher des Hauses dient, ist eine ehrenamtliche Bewirtschaftung zu entwickeln.

2.2. Initiativen- und Beratungsbüros

Das Stadthaus verfügt über Räume für Initiativen und Beratungsangebote, die von unterschiedlichen Vereinen, Verbänden und Institutionen im Rahmen des Konzeptes genutzt werden können. Für Anmietungen zur Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten von Laatzener Vereinen, Initiativen und der öffentlichen Hand, die gemeinwohlorientiert sind, wird kein Nutzungsentgelt erhoben. Bei gewinnorientierten oder gewerblichen Veranstaltungen wird nach der Richtlinie der Stadt Laatzten für die Überlassung städtischer Räumlichkeiten, Schulsportplätze und Schulhöfe an Dritte eine Nutzungspauschale erhoben.

2.3. Familienservicebüro

Das bestehende Familienservicebüro der Stadt Laatzten, das im Stadthaus angesiedelt wird, trägt dazu bei, Familie und Beruf in Einklang zu bringen und unterstützt die Einwohnerinnen und Einwohner bei der Suche nach dem passenden Betreuungsangebot für den

Nachwuchs. Eine weitere Aufgabe des Familienservicebüros ist die Familienbildung. Dabei sollen insbesondere Familien in besonderen Lebenslagen, Alleinerziehende, Familien in Transferbezug sowie Familien mit Migrationshintergrund in ihren Fokus genommen werden. Mit der Ansiedlung des Familienservicebüros im Stadthaus ist es besser erreichbar, niedrigschwellig und bürgernah.

2.4. Seniorenbüro

Das Seniorenbüro der Stadt Laatzen, das in den 1990er-Jahren eingerichtet wurde, verfolgt das Ziel, ältere Menschen, insbesondere im Anschluss an die Erwerbsphase, bei der Aufnahme freiwilliger Tätigkeiten und der Vermittlung in gemeinschaftliche Aktivitäten zu unterstützen sowie die einzelfallbezogene Beratung. Zu den Aufgaben des Seniorenbüros gehört auch die Verwaltung und Betreuung der städtischen Seniorentreffs. Der bisher im Pflegeheim „Pro Seniore Residenz Margarethenhof“ organisierte Seniorentreff Laatzen-Mitte wird künftig in das Stadthaus integriert.

Die Seniorenarbeit bei der Stadt Laatzen erfolgt nach § 71 SGB XII (Altenhilfe). Danach soll Altenhilfe dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. In der Seniorenarbeit werden vermehrt die Lebenslagen älterer Migrantinnen und Migranten berücksichtigt. Dabei sind die sozialen Netzwerke mit ihren solidarischen Hilfen und der gegenseitigen Unterstützung für die Schaffung von Selbsthilfestrukturen zu nutzen. Die Angebote sind grundsätzlich geeignet sein, das familiäre Hilffssystem zu fördern und die Schaffung eines sozialen Netzes außerhalb der Kernfamilie zu unterstützen.

2.5. Ehrenamtliches Engagement

Das Stadthaus wird die Koordinationsstelle für ehrenamtliches Engagement in der Stadt Laatzen. Das Team des Stadthauses entwickelt ein Konzept für die Arbeit und Vermittlung ehrenamtlich interessierter Einwohnerinnen und Einwohner. Dieser Aufgabenbereich wird als Querschnittsaufgabe wahrgenommen. Aus der Zuständigkeit für die städtischen Seniorentreffs ist es dem Seniorenbüro in den vergangenen Jahren erfolgreich gelungen ältere Einwohnerinnen und Einwohner zu aktivieren, die ergänzend zu den Angeboten der Wohlfahrtsverbände, eigene Angebote insbesondere in den städtischen Seniorentreffs ehrenamtlich durchführen. Schon jetzt unterstützt das Seniorenbüro diverse Initiativen der offe-

nen Seniorenarbeit. Das Seniorenbüro soll sein Profil so erweitern, dass es seine Leistungen für alle Altersgruppen und alle Bereiche des freiwilligen Engagements und der Selbsthilfe erbringen kann. Es sind vor allem ältere Menschen, die nach neuen Aufgaben und Herausforderungen in der Gesellschaft suchen. Das Seniorenbüro wird zu einem Büro für freiwilliges Engagement weiterentwickelt, das über seine unmittelbaren Informations- und Unterstützungsleistungen hinaus im Stadthaus die Funktion einer offenen Innovations-, Anlauf- und Kristallisationsstelle übernimmt, für alle neu entstehenden Themen und Anliegen, für die sich Einwohnerinnen und Einwohner sowohl im Stadtteil als auch im gesamten Stadtgebiet bürgerschaftlich, freiwillig und in Selbsthilfe engagieren wollen. Laatzener Einwohnerinnen und Einwohner, die im Stadthaus seit mehr als einem Jahr regelmäßig ehrenamtlich mitarbeiten, sollen einzelne Räume für private Feiern nutzen können. Näheres soll die Richtlinie der Stadt Laatzten für die Überlassung städtischer Räumlichkeiten, Schulsportplätze und Schulhöfe an Dritte regeln.